

Pressekonferenz mit Kultusminister Dr. Bernd Althusmann
zum Schuljahresbeginn 2010/11

Sehr geehrte Damen und Herren,

morgen beginnt nach den Sommerferien wieder der Unterricht an unseren Schulen in Niedersachsen. Ich **wünsche allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins Schuljahr 2010/11**. Dies gilt natürlich besonders für die mehr als 80.000 Erstklässlerinnen und Erstklässler, die sich am Samstag gemeinsam mit ihren Eltern und Großeltern auf die Einschulung freuen, das gilt gleichermaßen für unsere engagierten **Lehrkräfte und Schulleitungen**.

In guter Tradition informiert der Kultusminister zum Schuljahresbeginn über **aktuelle Zahlen, Daten und Fakten**. Diese Tradition setze ich gern fort. Heute ist aber auch für mich persönlich ein besonderer Tag als Niedersächsischer Kultusminister: **Heute ist mein 100. Tag als Minister**. Ein guter Zeitpunkt also, um Bilanz zu ziehen. Dazu später mehr.

Zunächst möchte ich auf die wichtigsten Fakten eingehen: **Für das Schuljahr 2010/11 ist die Unterrichtsversorgung gesichert**. Sie wird aller Voraussicht nach landesweit durchschnittlich bei etwas mehr als 100 % liegen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kultusministeriums und der Landesschulbehörde hatten in diesem Jahr beim Lehrkräfte-Einstellungsverfahren und bei der **Planung der Unterrichtsversorgung für das 1. Schulhalbjahr des Schuljahres 2010/11 verschiedene Faktoren** zu berücksichtigen.

- die **Auswirkungen des Arbeitszeitkontos**, das von der Vorgängerregierung eingeführt worden ist,
- die weiterhin **geringe Zahl der Bewerbungen in den Mangelfächern** für alle Lehrämter,
- die **Erhöhung der Schülerpflichtstundenzahl** in der Qualifikationsphase der gymnasialen **Oberstufe**,
- das **Vorziehen des Einschulungsalters**,
- das Auslaufen der **Vollen Halbtagschule**,

- die Ausweitung der **Regionalen Konzepte** zur sonderpädagogischen Förderung sowie
- die **Genehmigung neuer Gesamtschulen** und ihre Ausstattung mit Lehrerstunden.

Sie alle wissen: Auch wenn die Unterrichtsversorgung rechnerisch hoch ist, kann es an einzelnen Schulen in einzelnen Klassen bzw. Fächern zu Unterrichtsausfall kommen, durch Krankheit oder auch, weil in einem Mangelfach kurzfristig keine Vertretungsregelung möglich ist. Deshalb haben wir über die Landesschulbehörde allen **Schulleiterinnen und Schulleitern eine „Handreichung zum Schuljahresbeginn“** übermittelt, um möglichen Unterrichtsausfall zu verhindern. Sie finden sie in Ihren Unterlagen. Darin werden **Fragen der Schulleitungen** beantwortet wie zum Beispiel

- Was mache ich, wenn sich zum Schuljahresbeginn in einem Schuljahrgang eine höhere Schülerzahl als erwartet ergibt?
- Was mache ich, wenn eine Lehrkraft überraschend für einen längeren Zeitraum ausfällt?
- Was mache ich, wenn der Religionsunterricht nicht durch geeigneten Einsatz der zur Verfügung stehenden Lehrkräfte sicher gestellt werden kann?

Für die Eltern werden wir in diesem Jahr erneut **vier regionale Hotlines** zur Unterrichtsversorgung einrichten, in denen die Experten der Landesschulbehörde die Anfragen zu konkreten Schulen schnell und unbürokratisch beantworten können.

Der Schuljahresstart ist nicht das einzige wichtige Ereignis für das niedersächsische Bildungswesen in dieser Woche. In den letzten Tagen ist bereits einiges auf den Weg gebracht worden, das den Weg in eine gute Zukunft für unsere Kinder und Jugendlichen weist, ich nenne nur die **Haushaltsklausurtagung**, ein weiteres Gespräch mit den Verbänden zu einer geplanten **„Vereinbarung für gute Schulen in Niedersachsen“** sowie das erste Treffen mit den kommunalen Spitzenverbänden in der neuen **AG Schulstruktur**.

Die Ergebnisse der **Haushaltsklausur** fasse ich wie folgt zusammen:

Die so genannte „demografische Rendite“ von rund **1.000 Stellen verbleibt im System**. Damit können die pädagogischen Rahmenbedingungen von Schule verbessert werden. Wir planen für das Schuljahr 2011/12 die **Absenkung der Schülerhöchstzahlen** in den Eingangsklassen von Realschulen und Gymnasien um 2 sowie eine **Schulleiterentlastung**.

2010 gibt das Land Niedersachsen so viel Geld für Bildung aus wie nie zuvor. Die Steigerung der **Bildungsausgaben von 3,93 Milliarden Euro (2003) auf 4,79 Milliarden Euro (HPE**

2011, im Jahr 2010 waren es 4,73 Milliarden Euro) und deren wachsender Anteil am Landeshaushalt sprechen für sich. Es geht uns um den Bildungserfolg für alle Schülerinnen und Schüler. Dieser wird zum Beispiel dokumentiert durch die steigende Quote der Hochschulzugangsberechtigten (2009: 42 %), die grundsätzlich steigende Abiturientenquote (2009: 29,4 %), die steigende Übergangsquote auf die Gymnasien oder die seit Jahren sinkende Schulabbrecherquote (2009 rund 6,3 %, 2003 noch rund 10,3 %).

Ich möchte Sie nun über die wichtigsten statistischen Werte informieren und Ihnen dann einige Neuerungen zum kommenden Schuljahr vorstellen.

I. Zahlen, Daten und Fakten zum Schuljahr 2010/11

Unterrichtsversorgung im Schuljahr 2010/11 ist gesichert

Die Unterrichtsversorgung an Niedersachsens Schulen ist auch im neuen Schuljahr 2010/11 gesichert. Die **durchschnittliche rechnerische Unterrichtsversorgung** in Niedersachsen wird nach dem gegenwärtigen Planungsstand an den öffentlichen allgemein bildenden Schulen im ersten Schulhalbjahr bei **etwas mehr als 100 Prozent** liegen. Um die Verlässlichkeit der Grundschule zu gewährleisten, bedeutet dies für unsere Grundschulen einen Mittelwert von erfahrungsgemäß gut 102 %. Für alle weiterführenden Schulformen wird eine mittlere Versorgung von nahezu 100 % erwartet.

Die Planungswerte zur Unterrichtsversorgung dienen der möglichst bedarfsgerechten Versorgung aller Schulformen und Schulen mit Lehrerstunden im beginnenden Schulhalbjahr. **Die Unterrichtsversorgung jeder einzelnen Schule steht erst nach den ersten Schultagen nach den Ferien fest**, da sich im Laufe der Ferien immer noch einzelne Veränderungen bei den Schülerzahlen ergeben. Diese können zur Neubildung von Klassen und somit zur Änderung des Bedarfs führen. Die für die Personalplanung zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesschulbehörde werden bei Bedarfsveränderungen und bei auftretenden Problemen, beispielsweise durch Erkrankungen von Lehrkräften, unverzüglich helfen und die Unterrichtsversorgung vor Ort möglichst umgehend sicherstellen. Wichtig ist die schnelle Meldung der Schulen bei den Ansprechpartnern der Landesschulbehörde. Inzwischen arbeiten wir seit Jahresanfang mit einem landeseinheitlichen Prognosetool.

Die Daten zur tatsächlich erreichten landesweiten Unterrichtsversorgung werden dann zeitnah nach dem **Stichtag der Statistik (19. August 2010)** vorliegen. Bei den

Planungswerten ist zu beachten, dass an den weiterführenden Schulen eine Versorgung von unter 100% nicht bedeutet, dass Unterrichtsausfälle auftreten. Bei der Bedarfsberechnung werden neben den Schülerpflichtstunden laut Stundentafel für jede Klasse in den Schuljahrgängen 5 bis 10 zwei zusätzliche Stunden (Poolstunden) für zusätzliche Angebote, z. B. Arbeitsgemeinschaften, anerkannt. Diese Stunden machen beispielsweise an den Haupt- und Realschulen im Durchschnitt fast 6 % der Lehrerstundenzuweisung aus.

„Service-Telefon Schule“ auch zum Schuljahresbeginn 2010/11

Zum Beginn des Schuljahrs 2010/2011 werden erneut für alle Fragen zum Thema Unterrichtsversorgung vier regionale Hotlines „Service-Telefon Schule“ direkt in der Landesschulbehörde eingerichtet. Unter der jeweiligen Hotline-Nummer sind erfahrene Schulexperten aus der jeweiligen Region direkte Ansprechpartner für Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler. Die Aufgabe dieser Experten ist es, **Anfragen zur Unterrichtsversorgung für einzelne Schulen** schnell und umfassend zu bearbeiten sowie unter Einbeziehung der Schulen vor Ort Probleme zu erkennen und passgenaue Lösungen umzusetzen

Die Hotline ist an den vier Standorten der Landesschulbehörde **Montag bis Freitag von 09.00 bis 18.00 Uhr** unter **folgenden Telefonnummern** zu erreichen, die aus dem Vorjahr beibehalten wurden:

Lüneburg:	04131 / 15 - 2555
Hannover:	0511 / 106 - 6666
Braunschweig:	0531 / 484 - 3456
Osnabrück:	0541 / 314 - 314

Einstellungen von Lehrkräften an allgemein bildenden Schulen

Zum Einstellungstermin 02.08.2010 werden an den allgemein bildenden Schulen erneut alle durch Pensionierungen oder aus anderen Gründen ausscheidenden Lehrkräfte ersetzt. Hierfür wurden der Landesschulbehörde **1.400 Stellen zur Verteilung an die Schulen** zugewiesen. Damit werden alle frei werdenden Stellen wiederbesetzt.

Bis zum heutigen Tag wurden bereits 1.475 Einstellungsmöglichkeiten für die allgemein bildenden Schulen **bekannt gegeben**. Davon verzeichnet der Bezirk Osnabrück mit 438 die höchste Zahl der neuen Stellen. Im Bezirk Hannover wurden bislang 410, dem Bezirk Lüneburg 332 und dem Bezirk Braunschweig 295 Stellen bereitgestellt. Die meisten Lehrkräfte werden in der Region Hannover außerhalb der Landeshauptstadt (139 Stellen)

benötigt, an zweiter Stelle liegt die Stadt Hannover mit 81 Stellen; es folgen die Landkreise Aurich (55), Osnabrück-Land (53), Harburg (53) sowie Hildesheim (49) .

Der **Schwerpunkt** der Einstellungen lag wie im Vorjahr beim **Lehramt an Gymnasien**: An Gesamtschulen wurden für dieses Lehramt insgesamt 179 Stellen, an Gymnasien insgesamt 542 Stellen bekannt gegeben. Für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen wurden dagegen nur 132 Stellen an Gesamtschulen und 480 Stellen an Grund-, Haupt- und Realschulen bekannt gegeben. Für Förderschulen wurden 142 Stellen bekannt gegeben.

Folgende **Trends** zeichnen sich im Einstellungsverfahren in diesem Jahr ab:

- Aufgrund eines gegenüber dem Vorjahr **verbesserten durchschnittlichen Bewerber-Stellen-Verhältnisses** konnten in diesem Jahr die Stellen allgemein leichter entsprechend des Fachbedarfs der Schulen besetzt werden. Für insgesamt 20 Stellen, die nachträglich aufgrund veränderter Bedarfe bekannt gegeben wurden, läuft derzeit noch das Auswahlverfahren, alle anderen Stellen konnten bereits besetzt werden.
- Niedersachsen ist attraktiv für Bewerberinnen und Bewerber aus anderen Bundesländern: **Rund 25 % der Neueinstellungen erfolgten mit Bewerberinnen und Bewerbern aus anderen Ländern** (Vorjahr 22,5 %).
- Bedingt durch die verbesserte Bewerberlage wurden **weniger Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger** als im Vorjahr eingestellt. Von den 66 bis zum jetzigen Zeitpunkt eingestellten Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern wurden 13 auf Stellen für Mathematik, jeweils 12 für die Fächer Physik und Chemie, 7 für Musik sowie jeweils 6 auf Stellen für Spanisch, Französisch und Kunst eingestellt. Der Anteil an allen Einstellungen liegt damit bei rund 4 %. Im Vorjahr waren es rund 6 %.

Trotz der verbesserten Bewerberlage konnten nicht immer die fächerspezifischen Wünsche der Schulen bei den Stellenbesetzungen erfüllt werden. **Mangelfächer** bleiben beispielsweise für das **Lehramt an Gymnasien Latein, Spanisch, Physik und Kunst**. Für die **Realschulen** sind nur wenige Lehrkräfte mit **Französisch** verfügbar, an **Haupt- und Realschulen sind die Fächer Physik und Technik** am schwierigsten zu besetzen. Hinzu kommt, dass nicht jede Bewerberin und jeder Bewerber bereit ist, in jeder Region zu arbeiten.

Erstmalig konnten in diesem Einstellungsverfahren **Absolventinnen und Absolventen der Studienseminare** berücksichtigt werden, die den niedersächsischen Vorbereitungsdienst

nicht mehr mitten im Schulhalbjahr beenden, sondern zum Schulhalbjahresende. Diese jungen Lehrkräfte können somit **pünktlich zum Schuljahresbeginn ihren Dienst antreten**. **Fast 20 % der Neueinstellungen** erfolgten mit Lehrkräften, die passgenau Ende Juli den niedersächsischen Vorbereitungsdienst beendet haben und nun direkt in den Schuldienst wechseln. Damit müssen deutlich weniger Schulen den Dreimonatszeitraum 01.08. bis 01.11. mit Übergangsmaßnahmen überbrücken. Dieser Prozentsatz wird in den kommenden Einstellungsverfahren noch steigen. Dies kommt der Unterrichtsversorgung unmittelbar zugute. Die Anpassung der Termine des Vorbereitungsdienstes an die Schulhalbjahre hat sich gelohnt.

Demografischer Wandel: Schülerzahlen weiter rückläufig

An den allgemein bildenden Schulen werden die Schülerzahlen im sechsten Jahr in Folge zurückgehen, und zwar zum neuen Schuljahr auf rund 928.000 Schülerinnen und Schüler **(Tabelle 1)**. Das entspricht einem **Rückgang seit 2004 von über 64.000 Schülerinnen und Schülern**. Im Vergleich zum Vorjahr werden zum Schuljahresbeginn 2010/11 rund 12.000 Schüler weniger erwartet; das ist ein Minus von 1,3 %. Davon betroffen sind die Förderschulen mit 2,5 % und die Hauptschulen mit mehr als 5 %. Grundschulen, Realschulen und Gymnasien halten ihre Zahlen knapp.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Integrierten Gesamtschulen steigt dagegen voraussichtlich um über 7 %. Ursache ist der weitere Ausbau der zwölf in 2009 gegründeten Integrierten Gesamtschulen (IGS) und der **16 neuen IGS**, die zum Beginn des Schuljahres 2010/11 mit dem 5. Jahrgang ihren Schulbetrieb aufnehmen. Darüber hinaus wurden insgesamt noch vier neue Kooperative Gesamtschulen genehmigt, das heißt: Seit 2009 sind in Niedersachsen 32 neue Gesamtschulen an den Start gegangen.

Schulanfänger im Schuljahr 2010/11: Zahl der Erstklässler steigt vorübergehend an

In den 1. Klassen an Grundschulen und Förderschulen werden zum Schuljahresbeginn **über 80.000 Schülerinnen** und Schüler erwartet. Im Vorjahr wurden insgesamt 74.992 Kinder eingeschult. Im Jahre 1997 wurden noch 97.000 Schulanfänger gezählt. Grund für die höhere Zahl der Schulanfänger in diesem Jahr ist das mit der Schulgesetznovelle 2008 beschlossene **schrittweise Vorziehen des Einschulungsalters**. Bis 2013 wird die Zahl der Schulanfänger in Niedersachsen auf rund 69.000 sinken. **(Tabelle 2)**

Übergänge: Trend zum Gymnasium hält an

Wie im Vorjahr werden die genauen Zahlen zu den Übergängen in die weiterführenden Schulen mit der Erhebung der Unterrichtsversorgung und der Schuldaten am 19. August

2010 erfragt. Die **Eltern entscheiden selbst, auf welche weiterführende Schulform ihr Kind wechselt**. Auffällig ist seit Jahren, dass deutlich mehr Eltern ihre Kinder auf das Gymnasium schicken, obwohl eine entsprechende Empfehlung nicht vorliegt. Ebenfalls ist seit mehreren Jahren zu beobachten, dass nicht alle Eltern der Hauptschulempfehlung folgen.

Aus **Tabelle 3** ergibt sich die Verteilung der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen des Sekundarbereichs I auf die Schulformen in den letzten Jahren. Während zum vergangenen Schuljahr die **Quote des Wechsels zum Gymnasium nahezu konstant** blieb, **sank die Quote für den Wechsel an die Hauptschule um 0,8 Prozentpunkte** auf nur noch 12,4 %, an die Realschule um 1,6 Prozentpunkte auf nunmehr 37,4 %. Diese Rückgänge erklären sich aus dem Zuwachs von 2,7 Prozentpunkten bei den Gesamtschulen, die aufgrund der neuen Gesamtschulen zum 01.08.2009 landesweit mehr Schülerinnen und Schüler hatten.

In Ergänzung dazu zeigt **Tabelle 4 die Trendaussagen** (voraussichtliche Empfehlungen) der Grundschulen vom Februar 2010. Unter Zugrundelegung dieser Trendaussagen, den sich im Laufe des zweiten Halbjahres verändernden Empfehlungen und dem bisherigen Umgang der Eltern mit diesen Empfehlungen ist zu erwarten, dass der **Anteil der Schülerinnen und Schüler im 5. Schuljahrgang des Gymnasiums und der Hauptschulen etwa auf dem Niveau des Vorjahres bleibt**. Die **Übergangsquote an die Gesamtschulen wird durch die Neugründungen steigen**, weniger Schülerinnen und Schüler werden zum neuen Schuljahr an den Realschulen erwartet.

Ausbildungskapazitäten in der Lehrerausbildung erneut ausgebaut

Die **Ausbildungskapazitäten** bei den Lehrämtern an Grund- und Hauptschulen sowie an Realschulen werden zum 1. August 2010 **erneut um 75 Stellen** erhöht. Damit haben wir in Niedersachsen nun 5.975 Ausbildungsplätze gegenüber 4.240 im Jahre 2004.

Mit Beginn dieses Schuljahres wurde der **Vorbereitungsdienst dem Schuljahresrhythmus angepasst**. Von jetzt an stellen wir die Lehramtsabsolventinnen und -absolventen unserer Hochschulen jeweils zum 01.08. und 01.02. eines Schuljahres ein. Somit haben **1.500 angehende Lehrkräfte ihren Vorbereitungsdienst zum 01.08.2010 begonnen**. Nach 18 Monaten Dauer können sich die **fertig ausgebildeten Lehrkräfte, ca. 4.000 pro Jahr**, unmittelbar für den Schuldienst bewerben und pünktlich zum Schuljahresbeginn und zum Halbjahresbeginn im Unterricht eingesetzt werden. Diese Neuerung wurde durch die **„Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Lehrkräften im**

Vorbereitungsdienst“ (APVO-Lehr), die zum 01.08.2010 in Kraft getreten ist, möglich. Neben diesen strukturellen Änderungen werden in der Ausbildung auch wesentliche inhaltliche Neuerungen, die sich stärker an den Anforderungen der Schulpraxis orientieren, realisierbar, wie z. B. die Stärkung der interkulturellen Bildung, die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung mit dem Ziel der Inklusion sowie das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung.

II. Neuerungen im Schuljahr 2010/11

Schulgesetznovelle in Kraft

Am 01.08.2010 ist die im Juni 2009 beschlossene Schulgesetznovelle in Kraft getreten. Dies bedeutet im Einzelnen:

- Mit der Änderung des Schulgesetzes wurde die weitere **Stärkung der Berufsorientierung der Haupt- und Realschulen** beschlossen. Die neuen Grundsatzverträge für die Hauptschule und für die Realschule, die zum 01.08.2010 in Kraft getreten sind, gelten erstmals für die Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2010/11 in den 5., 6., 7. und 8. Schuljahrgang der Hauptschule und der Realschule eintreten. Der berufsorientierte Weg zur Ausbildung oder zum Studium wird durch die Verzahnung der Hauptschulen mit den berufsbildenden Schulen und mit der Profilbildung an den Realschulen weiter ausgebaut.
- In der **Realschule** werden die Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahrgangs ab Schuljahresbeginn 2010/2011 im Pflichtunterricht erstmals auf die **Wahl des späteren Schwerpunkts (Profils) in den Schuljahrgängen 9 und 10** vorbereitet. Ab Schuljahr 2011/2012 bietet jede Realschule zusätzlich zur 2. Fremdsprache mindestens einen der Schwerpunkte Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales als Wahlpflichtunterricht im 9. und 10. Schuljahrgang an. Hiermit wird eine gezielte **Vorbereitung für das Fachgymnasium** ermöglicht. Die Hochschulzugangsberechtigung kann in Niedersachsen über den gymnasialen Weg ebenso wie über die eher berufsorientierte Schullaufbahn erreicht werden.
- Mit Inkrafttreten der neuen Grundsatzverträge wird **zusammengefassten Haupt- und Realschulen** die Möglichkeit eröffnet, den **gemeinsamen Unterricht auszuweiten**. Die Schule kann entscheiden, in den Schuljahrgängen 5 bis 8 in allen Fächern und Fachbereichen mit Ausnahme der Kernfächer (Deutsch, Mathematik und 1. Fremdsprache) gemeinsamen Unterricht zu erteilen. In den Schuljahrgängen 9 und

10 wird schulformbezogener Unterricht erteilt. Zur Vermeidung jahrgangsübergreifenden Unterrichts in einem Schulzweig kann gemeinsamer Unterricht in den Schuljahrgängen 5 bis 10 in allen Fächern und Fachbereichen nach Genehmigung durch die Landesschulbehörde durchgeführt werden. Dabei sind die schulformspezifischen Schwerpunkte in den Schuljahrgängen 9 und 10 einzuhalten.

- Ab dem Jahr 2018 wird – im Interesse einheitlicher Bildungsbedingungen auf dem Weg zum Abitur – **auch an allen Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe die allgemeine Hochschulreife nach zwölf Schuljahren** vergeben. Diese Regelung galt in Niedersachsen bislang auch bereits für die Gymnasialzweige der nach Schulzweigen gegliederten Kooperativen Gesamtschulen, aber v.a. nicht für die Integrierten Gesamtschulen. Die Veränderungen gelten erstmals für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2010/11 den 5. Schuljahrgang der nach Schuljahrgängen gegliederten KGS oder der IGS besuchen werden.

18 neue Gesamtschulen gehen an den Start

Zum 01.08.2010 haben 18 neue Gesamtschulen (**16 IGS und 2 KGS**) zunächst mit dem 5. Jahrgang ihre Arbeit aufgenommen (IGS Salzgitter-Lebenstedt, IGS Buchholz i. d. N., IGS Hansestadt Stade, IGS Hannover-Badenstedt, IGS Sassenburg (GF), IGS Osnabrück-Eversburg, IGS Oldenburg-Kreyenbrück, IGS Emden, IGS Moormerland, IGS Lengede, IGS Stadt Hildesheim (Mitte), IGS Goslar-Oker, IGS Hannover-Vahrenwald, IGS Wunstorf, KGS Sittensen, KGS Gieboldehausen, IGS Wolfenbüttel, IGS Wardenburg). Alle neuen Schulen sind zeitgerecht mit einer verantwortlichen Leitung ausgestattet worden. Im Vorjahr waren bereits 14 neue Gesamtschulen gestartet (zwölf IGS, zwei KGS).

III. 100-Tage-Bilanz und weitere Projekte

Heute ist, ich sagte es eingangs schon, mein 100. Tag als Niedersächsischer Kultusminister. Mein Ziel ist es, die Bildungspolitik in Niedersachsen zukunftsfähig zu gestalten. Ich bin nicht auf der Kurzstrecke unterwegs, sondern auf der Langstrecke. **Die 1000-Tage-Bilanz wird sicher noch interessanter.** Doch natürlich habe ich auch vieles fortgeführt, was bereits gut auf den Weg gebracht wurde. Besonders wichtig ist mir die gute Zusammenarbeit mit Vertretern von Schüler- und Elternschaft, mit Lehrerverbänden und unseren Schulträgern, insbesondere auch mit den Kommunen als Träger der öffentlichen Schulen.

Einen **Überblick von A bis Z** über die vielen laufenden, gerade begonnenen oder aber bereits abgeschlossenen Projekte finden Sie in Ihren Unterlagen.

Hier seien nur **einige Beispiele** genannt:

- **Zahl der Ganztagschulen deutlich ausgeweitet:** Schule ist in Niedersachsen ein Lern- und Lebensort. Bereits **mehr als ein Drittel** unserer mehr als 3.000 öffentlichen allgemein bildenden Schulen **sind ab dem Schuljahr 2010/11 Ganztagschulen**. 2003 waren es nur 156 Schulen. Zum neuen Schuljahr gehen in Niedersachsen 271 neue Ganztagschulen an den Start, davon allein 168 Grundschulen. Dies ist eine außerordentliche Steigerung der Anzahl innerhalb von rund sieben Jahren. Auch die neu hinzu kommenden Ganztagschulen verfügen über eine Grundausstattung für den Ganztagsbetrieb. Schulen können die Grundausstattung in Form von Lehrerstunden in Anspruch nehmen oder das Geld für Kooperationen mit externen Institutionen und Partnern wie zum Beispiel Sportvereinen oder sozialen Einrichtungen einsetzen. Die **rund 1.140 schulischen Ganztagsangebote** leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Land investiert in die neuen Ganztagschulen pro Schuljahr rund 5,6 Millionen Euro. Insgesamt setzen wir **jährlich rund 85 Millionen Euro Landesmittel** für die schulischen Ganztagsangebote ein.
- **Inklusion:** Niedersachsen handelt mit der schrittweisen Ausweitung der sonderpädagogischen Förderung ganz im Sinne der UN-Konvention zur gemeinsamen Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung. Die Umsetzung der UN-Konvention mit dem Ziel einer inklusiven Schule wird ein langfristiger Prozess sein. **Für dieses Schuljahr planen wir in Niedersachsen erste schulgesetzliche Änderungen**, um den Umsetzungsprozess in enger Abstimmung insbesondere mit den Kommunen als Schulträgern in Gang zu setzen. Wir wollen Kinder mit besonderem Förderbedarf von Anfang an unterstützen und setzen einen Schwerpunkt im Grundschulbereich. **In diesem Schuljahr stellen wir dafür rund 1.200 Lehrerstunden zusätzlich zur Verfügung**. Mit der Ausweitung der Förderung ab dem kommenden Schuljahr wird 74 Grundschulen die Einführung einer sonderpädagogischen Grundversorgung ermöglicht, weitere 77 Grundschulen können ihr bereits bestehendes Angebot erweitern. Auch die Mobilen Dienste werden an 16 Standorten gestärkt. Dabei werden Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf und ihre Lehrkräfte in allen Schulen ganz gezielt unterstützt.
- **Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund:** Bildungsstudien wie die jüngste IQB-Ländervergleichsuntersuchung zeigen immer wieder, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einer besonderen Unterstützung bedürfen.

- o Wir investieren bereits jährlich rund **52 Mio. Euro in Sprachförderung** ab dem Kindergartenalter, denn eine ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache ist der Schlüssel zum Bildungserfolg.
 - o Im **Kultusministerium** gibt es seit einigen Wochen ein **eigenes Referat „Integration durch Bildung“**. Das Referat koordiniert zahlreiche Programme und Projekte. Auf zwei davon, die zu diesem Schuljahr starten, möchte ich besonders hinweisen:
 - o Das **Projekt DaZNet** soll die Qualität der Sprachförderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Bildungssprache verbessern. Zur Unterstützung der Schulen in der Unterrichts- und Schulentwicklung werden bis 2013 insgesamt **15 regionale Zentren**, didaktische Werkstätten für Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz aufgebaut. Dazu gehören **Netzwerke von je 6 bis 8 Schulen** mit einer hohen Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Das Kultusministerium kooperiert dabei mit der Universität Oldenburg und dem FörMig-Kompetenzzentrum an der Universität Hamburg.
 - o Ein weiteres Projekt ist der viertägige **Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“** für Oberstufenschülerinnen und -schüler mit Migrationshintergrund im Herbst 2010 in Oldenburg. Ziel ist es, mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund für den Lehrerberuf zu begeistern. Neben der ZEIT-Stiftung, sind die Lotto- Sport-Stiftung, die TUI-Stiftung und die EWE-Stiftung Kooperationspartner und Förderer des Projekts.
 - o Außerdem verlängern wir den **Schulversuch „Islamischer Religionsunterricht“** in den bestehenden 37 Schulversuchsstandorten erneut um ein Jahr und erweitern ihn um fünf weitere Schulstandorte zum Schuljahr 2010/11.
- **ProReKo: Alle berufsbildenden Schulen in Niedersachsen sollen künftig als regionale Kompetenzzentren arbeiten können.** Wir planen für das kommende Schuljahr eine entsprechende **Schulgesetzänderung, die zum 01.01.2011 in Kraft treten soll**. Alle berufsbildenden Schulen erhalten als regionale Kompetenzzentren ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Selbststeuerung. Die Abstimmung der beteiligten Schulen, Schulträger und der Wirtschaft vor Ort wird ein passgenaues Ausbildungsangebot schaffen, das auf die regionalen Gegebenheiten ausgerichtet ist.
 - **NiLS und NSchl:** Im Rahmen der 3. Phase der Verwaltungsmodernisierung wurde eine strukturelle Neu- und Reorganisation des Niedersächsischen Landesamtes für

Lehrerbildung (NiLS) und der Niedersächsischen Schulinspektion (NSchI) geprüft. Für die Zukunft ist geplant, die **Aufgaben beider Behörden in einer Institution** zusammen zu führen.

- **Vergleichsarbeiten:** Bei den bundesweiten Vergleichsarbeiten wollen wir die Eigenverantwortlichkeit der Schulen stärken. Derzeit wird im Kultusministerium der weitere **Umgang mit Vergleichsarbeiten**, insbesondere VERA 3 und 8 kritisch überprüft. Die nächste Amtschefkonferenz auf KMK-Ebene wird sich auf Anregung Niedersachsens ebenso mit dem Thema befassen.
- **„Klasse! Wir singen“:** Das **musikalische Schulprojekt „Klasse! Wir singen“ geht im neuen Schuljahr landesweit** an den Start und steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten. Im Jahr 2011 finden in ganz Niedersachsen Liederfeste statt. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 7 sollen die Freude am gemeinsamen Singen entdecken und sich für den Gesang in den Klassen, in Schul-, Kinder- und Jugendchören begeistern. Bei dem Projekt können sowohl Klassen als auch klassenübergreifende Chöre teilnehmen. Im Idealfall werden alle infrage kommenden Klassen zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern – gerade auch den fachfremden Lehrkräften – über einen Zeitraum von sechs Wochen ein Liedrepertoire erarbeiten und das Singen in den regulären Unterricht integrieren. Vom 01.08. bis 30.09.2010 können sich die Schulen mit ihren Klassen online anmelden: www.klasse-wir-singen.de/anmeldung2010
- **Jungenförderung:** An niedersächsischen Schulen soll stärker als bisher auf die **besonderen Lernbedürfnisse von Jungen** eingegangen werden. Jungen liegen Studien zufolge bei der Lesekompetenz hinter den Mädchen zurück und verlassen häufiger die Schule ohne Abschluss. Entscheidend für die Förderung ist die Kompetenz der Lehrkräfte, wirkungsvolle Strategien der Jungenförderung einzusetzen und einen geschlechtsgerechten Unterricht zu gestalten. Wir haben das Thema bereits Mitte Juni bei einer ersten Fachtagung mit rund 120 Bildungsexpertinnen und -experten aus Universität, Schule und Verwaltung aufgegriffen.
- **Ausweitung des Buddy-Programms auf Grundschulen:** Nach den guten Erfahrungen im Sekundarbereich I wird das Buddy-Programm nunmehr auf den Grundschulbereich ausgedehnt. Mit Schuljahresbeginn werden 70 Grundschulen in Niedersachsen in das **Programm zur Förderung sozialer Verantwortung von Grundschulkindern** und zur Lösung von Problemen durch Gleichaltrige

aufgenommen. In Kooperation zwischen dem Kultusministerium und dem buddy e.V. hat Niedersachsen als erstes Bundesland 2005 ein Buddy-Programm unter dem Titel „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.“ an Schulen des Sekundarbereichs I als Programm des sozialen Lernens systematisch eingeführt.

- **Kooperationsverbünde „Hochbegabung fördern“:** Die schulische **Begabungsförderung wird seit Jahren stufenweise an bestimmten Standorten in Niedersachsen intensiviert** und ein nahezu flächendeckendes Schulangebot für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen aufgebaut. Schulen schließen sich dabei regional und schullaufbahnbezogen zu Kooperationsverbünden zusammen. Zum 01.08.2010 konnten mit der Einrichtung eines Kooperationsverbundes „Hochbegabung fördern“ Angebotslücken in der Fläche des Landes geschlossen werden. Sechs bereits bestehende Verbünde werden erweitert. Insgesamt wird es damit im Schuljahr 2010/11 **an 87 Standorten Kooperationsverbünde** mit 484 Schulen und 108 Kindertagesstätten in 37 Verbünden geben. Mit den zusätzlichen Genehmigungen umfasst das landesweite Netz dann insgesamt 355 Grundschulen, 2 Förderschulen, 5 Hauptschulen, 16 Realschulen, 6 Integrierte Gesamtschulen, 9 Kooperative Gesamtschulen, 91 Gymnasien und 108 Kindertageseinrichtungen. Das Land unterstützt die beteiligten Schulen durch zusätzliche Lehrerstunden; für Koordinierungs- und Entwicklungsaufgaben im Verbund werden in einer einjährigen Startphase Anrechnungsstunden gewährt.

Broschüre zum demografischen Wandel für Schulträger

Wenn in den kommenden Jahren die **Schülerzahlen regional unterschiedlich zwischen 20 und 40 Prozent stetig sinken**, müssen wir ehrlich, vorurteilsfrei und unideologisch über die zukünftige Ausgestaltung der Schullandschaft in Niedersachsen sprechen. Wir werden die Kommunen als Schulträger dabei unterstützen, wenn sie ihre Schullandschaft aufgrund des demografischen Wandels anpassen müssen. In der **AG Schulstruktur** werden wir zunächst mit den kommunalen Spitzenverbänden sprechen und gemeinsam einen Vorschlag erarbeiten. Im Anschluss gilt es dann, das Ergebnis auf eine breite Basis zu stellen und es auch im Landtag zu präsentieren. Dabei ist mir wichtig zu betonen, dass eine Fortführung ideologischer Schulstrukturdebatten nur hinderlich wäre. Wir brauchen in Niedersachsen passgenaue Lösungen vor Ort und insgesamt ein differenziertes Schulangebot, dass den jeweiligen regionalen Besonderheiten Rechnung trägt. Wir wollen möglichst noch in diesem Jahr ein Ergebnis präsentieren, aber bereits jetzt die Kommunen als Schulträger über ihre Möglichkeiten bei der Schulentwicklungsplanung vor Ort informieren. Darum haben wir mit

dem **jetzigen Stand der Schulgesetzgebung** eine **Broschüre** erstellt mit dem Titel „**Herausforderung Demografie**“. Sie finden die Broschüre in Ihren Unterlagen.

Doppelter Abiturjahrgang 2011

In diesem Schuljahr werden **rund 50.000 Schülerinnen und Schüler die allgemeine Hochschulreife erwerben**, insgesamt wird es in allen Schulformen mehr als 100.000 Absolventinnen und Absolventen geben. Damit wird die Umstellung auf zwölf Schuljahre bis zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife an den niedersächsischen Gymnasien erfolgreich abgeschlossen sein. Das Land hat frühzeitig für den doppelten Abiturientenjahrgang Vorsorge getroffen. An den niedersächsischen Hochschulen sind für das Jahr 2011 und 2012 so **viele zusätzliche Studienanfängerplätze** eingerichtet worden, dass die Aufnahme eines Studiums an einer Hochschule im Land gewährleistet wird. Die **niedersächsischen Ausbildungsbetriebe freuen** sich nach eigenem Bekunden über die zusätzlichen Abiturientinnen und Abiturienten, da sie bereits heute einen Mangel in bestimmten Ausbildungsberufen feststellen. Zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit hat das Kultusministerium ein Konzept zur Studien- und Berufswahlorientierung entwickelt, mit dem die Oberstufenschülerinnen und Oberschüler noch während ihrer Schulzeit bei ihrer Studien- oder Berufswahlentscheidung unterstützt werden. **Gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten werde ich Ihnen morgen ein neues Informationsangebot für unsere Schülerinnen und Schüler des Absolventenjahrgangs 2011 vorstellen.**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.